Zweite Beilage zu Nr. 10 der Schweizer Frauen-Zeitung

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **21 (1899)**

Heft 10

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Seiden-Mode-Bericht.

Der milde Winter täuscht Mutter Natur über die Kalendertage hinweg, und warme Sonnenstrahlen locken zartes Grün in Busch und Flur hervor. „Es kommt der Lenz, er ist schon da!" zwitschern die Vöglein uns zu von allen Seiten. Der Frühling hält frühzeitig Einzug auch in der Mode, und wahrhaft Großartiges bietet diese uns heuer. So schreibt uns die bekannte Seidenstoff-Fabrik-Union Adolf Grieder & Cie. in Zürich:

Die Lieblinge der Damenwelt sind zu allen Jahreszeiten, besonders aber im Sommer, die bedruckten Foulardstoffe. Man bringt darin für kommende Saison wirklich aparte, geschmackvolle Neuheiten nicht nur auf den gewohnten glatten oder geköperten Pongées, sondern auf damassierten Foulardgeweben. Das aufgedruckte Dessin verbindet sich dann mit dem Webedessin zu einem originellen Bild und gibt dem Ganzen ein vornehmes Gepräge mit reichem Effekt. Unzählig sind darin die Ausmusterungen, und wechseln farbenprächtige Blumendessins ab mit abgesetzten Blattmustern in Camayeueffekten, Ton auf Ton. Ganz reizend ist ein façonnierter Foulardstoff mit Bandschleifenmuster. Diese Schleifenmuster im Stile Louis XV. sind gegenwärtig sehr en vogue; man bringt Schleifen in verschiedener Auffassung und auf verschiedenen Geweben. Karrierte Stoffe sind noch immer sehr begehrt, doch besonderer Beliebtheit erfreuen sich gegenwärtig Streifendessins in Taffetas und Damasten. In broschierten Taffetas rayé Louis XV. heben sich eingewobene Brochéblümchen auf weißen Bandstreifen wunderhübsch ab. Wieder ein ähnliches Gewebe nennt sich Louis XV. nouveau genre chine. Es ist ein feines Würfelmuster mit hellen Längsstreifen, worin in Kettendruck reizende Blumenmuster sich zeigen. Für große Gesellschafts- und Hochzeitstoiletten werden Damaste bevorzugt, und großartige prächtige Dessins werden durch die jetzigen Mittel einer vorgeschrittenen Webereitechnik erzeugt. So erhebt sich plastisch auf mattem Faillegrund über die ganze Breite des Stoffes eine Riesennelke von außerordentlicher Schönheit. Ein anderes Dessin zeigt auf farbigem Grund in weichen Tönen ein blumendurchzogenes Band von reizendem Effekt; wieder ein anderes ruft Bewunderung hervor durch seine Originalität, wie Blumenmotive aufgefaßt werden können. — Um die süßen Sorgen einer Auswahl zu vermehren, weisen wir auch auf die neuen Ausmusterungen in Moirés hin. Besonders werden viel schwarze Moirés gebracht, wie überhaupt viel schwarze Stoffe getragen werden. Nicht allein nur zum starren, steifen Ceremoniekleid wird Schwarz genommen, sondern mit entsprechendem Ausputz wird Schwarz auch für Straßen- und Gesellschaftskleid getragen. Es werden darin reizende gediegene Neuheiten auch in billigen Preislagen gebracht.

Besser als jede Beschreibung illustrieren die Muster selbst. Lassen Sie sich solche zur Ansicht kommen!

Woher stammt das Wort „Blaustrumpf"?

Die Bezeichnung „Blaustrumpf" wird von Lady Montagne, der bekannten englischen Schriftstellerin hergeleitet. Im Jahre 1718, nachdem ihr Gatte von seinem Gesandtschaftsposten bei der Pforte abberufen und sie nach London zurückgekehrt war, versammelte sie dort einen Kreis geistvoller Schriftsteller um sich, unter denen sich Addison, Steele, Young und Pope befanden. Der treueste ihrer Anhänger war ein gewisser Stillingfleet, der die Manie hatte, blaue Strümpfe zu tragen. Man nannte deshalb zum Scherz die Soiréen der Lady Mantagne den „Klub der Blaustrümpfe", und dieser Name blieb den Damen, welche an den litterarischen Abenden teilnahmen. Nach einer andern Version soll sich in Venedig im Jahre 1600 eine Gesellschaft gebildet haben, die sich „Società della Calza" (die Strumpfgesellschaft) nannte, und deren Mitglieder verpflichtet waren, als Vereinszeichen blaue Strümpfe zu tragen. Aus Italien verpflanzte und vergrößerte sich die Gesellschaft über Frankreich nach England, wo die Bezeichnung hauptsächlich auf schriftstellernde Frauen angewendet wurde.

Handschuhe mit Monogramm.

Die neueste Pariser Mode ist der Handschuh mit dem Monogramm. Vom einfachsten Glacé für die Straße bis zum 36knöpfigen Dänen oder Schweden, der nur zu eleganten Ball- und Dinertoiletten getragen wird, für jede Sorte Handbekleidung gilt heute das mehr oder weniger künstlerisch in Seide ausgeführte Monogramm. Fertig gekauft werden die gestickten Handfutterale noch nicht; aber die Modewarenhändler versehen sich mit Rücksicht auf diese neue Caprice von Madame la Mode fast ausschließlich mit Handschuhen, die wenig bemerkbare Raupen aufweisen. Das vorschriftsmäßige Monogramm wird nämlich mitten auf den Handrücken gestickt und darf so groß sein wie ein Frankenstück. Einige bekannte Damen kritischen Rufes, die diese Neuheit sofort mit Beschlag belegten, auf deren zartfarbigen Glacés das Monogramm aber in bunter Seide in der Größe eines Fünffrankenstückes erscheint, haben es veranlaßt, daß wirklich feine Damen die Initialen so klein wie möglich und nur in schwarzer oder weißer Seide auf ihrer ledernen Handbekleidung tragen werden.

Blumenbäder.

Wie die französische Frauenzeitschrift „La Fronde" mitteilt, erfreuen sich jetzt „Blumenbäder" bei den Pariser Damen einer besondern Beliebtheit. Sie sollen nicht nur die Haut mit dem Parfüm „imprägnieren", sondern die große Menge der lebenden, wohlriechenden Pflanzen „kräftigt und regt auch den Körper an wie ein Champagnerbad". Es gibt zwei Arten von Blumenbädern. Die eine, die trockene, ist sehr einfach: Man füllt die heiße Badewanne mit Blüten, und es genügt dann, eine Stunde in diesem parfümierten Bett zuzubringen. Die zweite Art besteht darin, daß man Dutzende von Blumenbündeln in heißem Wasser weicht und aus diesem Wasser das Bad bereitet. Obwohl diese Bäder sehr „fin-de-siècle" aussehen, sind sie doch keineswegs neu. Im alten Rom schon nahmen die reichen Frauen solche Bäder.

Die Wirkung des russischen Knöterich!

Herrn **E. Weidemann** in **Liebenburg a. Harz.**

Es wird Ihnen gewiß nicht unlieb sein, wenn ich Ihnen den Erfolg des von Ihnen bezogenen Thees vom letzten Winter nach 60tägigem Gebrauch mitteilen will. Mein Leiden bestand aus einem heftigen Husten mit öfterm Blutauswurf, kaltem Fieber, Appetitlosigkeit, zunehmender Schwäche, Abmagerung, Schlaflosigkeit, Ekel, Stechen auf der Brust und Rücken, Brennen und Kitzeln im Kehlkopf und Schlund, Müdigkeit, Nervosität. Zwei hervorragende Aerzte, die mich behandelten, haben mir nach Gebrauch verschiedener Medikamente endlich erklärt, mir nichts mehr geben zu können als Schlafpulver und so mir jede Hoffnung auf Genesung genommen. In dieser verzweifelnden Lage wendete ich mich an Ihre Adresse und habe nach Gebrauch des Thees innerhalb 14 Tagen wieder prächtig geschlafen, sowie auch wieder Appetit erhalten und war frei von Fieber. In 30 Tagen war Kehlkopf und Hals frei, in 40 Tagen war die letzte Spur von Husten und Auswurf weg. Nach beendigter Kur von 60 Tagen ließ ich mich von zwei jungen Aerzten, je für sich, gründlich untersuchen. Jeder hat sich dahin ausgesprochen, daß meine Lunge sehr gut ausgeheilt sei, aber gegen äußere Einflüsse müsse ich sie, weil sie eben doch empfindlich, sorgfältig geschützt werden. Aus diesem Grund möchte ich diesen Winter nochmals 10 Pakete von Ihrem Thee gebrauchen, um einer vielleicht drohenden Gefahr des Rückschlages vorzubeugen, und ersuche Sie deshalb, mir 10 Pakete zu schicken. Da ich schon oft Gelegenheit hatte, Ihren Thee und zwar mit Erfolg zu empfehlen, indem ich öfter den Thee versuchen ließ wegen des angenehmen Geschmacks, auch die Prospekte (Büchlein), welche ich im Besitze hatte, hergegeben, so wäre es mir lieb, wenn Sie mir wieder einige zusenden würden, um damit Gebrauch machen zu können. Sollte sich ein Kranker direkt an mich wenden wollen, so bin ich gerne bereit, Auskunft zu erteilen. **Richard M.**, Weingärtner und Landwirt in Fl. bei H. NB. Genaue Adresse wird auf Wunsch gerne mitgeteilt. [2071

Kasseler Hafer-Kakao wird in meiner Anstalt viel verordnet, von Magenkranken gut vertragen, von Gesunden jedem andern Kakao vorgezogen.
Kuranstalt *Nidelbad*, Rüschlikon bei Zürich,
1451] 20. Dez. 1896. **Dr. F. Ineichen.**

(H 30711) 1874
Gegen Husten und Heiserkeit
PÂTE PECTORALE
fortifiante
J. Kiaus
in Locle
Schweiz.
In allen Apotheken zu haben.

Keine Mutter, keine Hausfrau sollte verfehlen
den Kasseler Hafer-Kakao
bei ihren **Kindern** und in ihrem **Haushalt** zu verwenden. Derselbe ist unübertrefflich zur Ernährung schwächlicher und kranker Personen. Wer denselben einmal getrunken, wird ihn fernerhin nicht missen wollen. **Kasseler Hafer-Kakao** wird nur in **blauen Kartons**, à 27 Würfel in Staniol verpackt, zum Preise von **Fr. 1.50** pr. Karton in den **Apotheken, Delikatess-, Droguen- und besseren Kolonialwarenhandlungen** verkauft. [1435
Engros-Lager: C. Geiger, Basel.

CEYLON TEA
Ceylon-Thee, sehr fein schmeckend kräftig, ergiebig und haltbar.

Originalpackung	per engl. Pfd.	per ½ kg
Orange Pekoe	Fr. 5.—	Fr. 5.50
Broken Pekoe	„ 4.10	„ 4.50
Pekoe	„ 3.65	„ 4.—
Pekoe Souchong	„ —.—	„ 3.75

China-Thee, beste Qualität
Souchong Fr. 4.—, Kongou Fr. 4.— per ½ kg
Rabatt an Wiederverkäufer und grössere Abnehmer. Muster kostenfrei. [1884
Carl Osswald, Winterthur.
Niederlage bei **Joh. Stadelmann,** Marmorhaus, Multergasse 31, **St. Gallen.**

Für 6 Franken
versenden franko gegen Nachnahme
btto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [2022
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Jacques Becker, Eunenda-Glarus.
Billigste Bezugsquelle (besteht seit 1860) für **Baumwolltücher** und **Leinen** zu **Engrospreisen.** Princip: Nur ausgesuchte prima Qualitäten Abgabe jedoch nicht unter ½ Stück 30/35 Meter. Courante Tücher, roh von **15 Cts.,** gebleicht von **20 Cts.** an per Meter, bis zu den feinsten Specialitäten. — Wollen Sie Muster verlangen u. **vergleichen.** (1826

Warnung
vor Ankauf der nachgeahmten Gesundheitscorsets „Sanitas", welche in letzter Zeit vielfach und zudem in geringerer Qualität auf den Markt gebracht werden. [1534
Laut Bundesgesetz über Patente sind Händler und Abnehmer civil- und strafrechtlich verantwortlich, und lassen wir jede zu unserer Kenntnis gelangende Verletzung unseres Patentes verfolgen.
Jedes **echte Sanitas-Corset** mit **porösen Gummi-Einsätzen** in der **Brust- und Hüften-Partie,** empfohlen durch die Herren **Prof. Dr. Eichhorst** und **Prof. Dr. Huguenin, Zürich,** trägt den Stempel **„Sanitas"** ✠ **Patent 4663** und ist in besseren **Corsets-** und **Konfektionsgeschäften** erhältlich.
Corsetfabrik GUT & BIEDERMANN, Zürich.
Zürich 1894. Diplom 1896 Genf.

Schweizerfrauen
unterstützet die einheimische Industrie!
Wer solide, schwarze oder farbige **Kleiderstoffe**
bestes Schweizerfabrikat, in reiner Wolle, von Fr. 1.25 an der Meter in jedem gewünschten Metermass zu **wirklichen Fabrikpreisen** kaufen will, verlange die Muster bei der neu eröffneten **Fabrikniederlage**
Ph. Geelhaar in Bern.
Telephon Nr. 327. (1655
Muster umgehend franko.
NB. Bei Trauerfällen verlange man die Muster telegraphisch oder telephonisch.

Bettnässen.
Durch die briefliche Behandlung des Hrn. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus, wurde mein Knabe von **Bettnässen, Blasenschwäche** schnell und billigst geheilt, was ich gerne bezeuge. Töss, den 16. März 1898. Joh. Baur, Monteur. Adresse: **O. Mück, prakt. Arzt in Glarus.** [1821

[2054

Droguerie in Stein (Kt. Appenzell)
versendet so lange Vorrat: (günstig als Geschenk)
5 Pfund-Büchse echten Berg-Bienen-Honig per Post **franko Fr. 4.90.** [2019

Mme. Fischer-Hinnen, Tonhallestr. 20, **Zürich,** übermittelt franko gegen Einsendung von 30 Cts. in Marken ihre Broschüre (IV. Auflage) über den [1813
Haarausfall
und **frühzeitiges Ergrauen,** deren allgemeine Ursachen, Verhütung u. **Heilung.**

Zeige mir deinen Bleistift — und ich will dir sagen, wer du bist!

Ein englischer Schriftsteller behauptet, daß man den zuverlässigsten Aufschluß über die psychischen und charakterbestimmenden Eigenschaften eines neuen Bekannten erlangen kann, indem man ihn unter irgend einem Vorwande auf einen Augenblick um seinen Bleistift ersucht. Während man sich nun zu dem vorgeblichen Zweck des geliehenen Stiftes bedient, betrachte man ihn aufmerksam und bilde sich nach folgenden Regeln, die das Resultat jahrelanger Beobachtungen und Erfahrungen sind, ein Urteil über das ahnungslose Opfer der kleinen List. Ist der Bleistift am obern Ende zerkaut, so deutet das nicht etwa darauf hin, daß der Eigentümer eine besondere Vorliebe für das aromatische Holz des Faberstiftes hegt, sondern es dient als sicherer Beweis für den zu ernstem Nachdenken neigenden Sinn des Mannes, der keiner unüberlegten Handlung fähig sein dürfte. Zeigt der zerkaute Stift eine ungleich geschnittene sogenannte buckelige Spitze, so hüte man sich vor der betreffenden Person; sie ist im günstigsten Falle ebenso unaufrichtig und hinterlistig, wie mißtrauisch gegen andere. Die gleichmäßige Spitze darf als Garantie für gute Eigenschaften gelten. Der Bleistift des jähzornigen, meistenteils schlecht gelaunten Menschen ist über und über mit flachen und tiefen Narben versehen, die ihm das Aussehen geben, als hätte er die Blattern gehabt. Diese Eindrücke rühren jedoch von den im Grimm hineingepreßten Zähnen des Besitzers her, der eine gewisse Genugthuung empfindet, sobald er in das weiche Holz hineingebissen hat. Der nachlässig und krumm zugespitzte Stift, an dem keine Spuren der oben erwähnten Gewaltthätigkeiten wahrzunehmen sind, kennzeichnet seinen Herrn als ein charakterloses, leichtlebiges Menschenkind. Ein tadellos beschaffener, mit peinlicher Sorgfalt angespitzter Notizstift stellt seinem Eigentümer das Zeugnis aus, daß er geistig keine Leuchte, wohl aber ein Pedant allerersten Ranges ist. Nun zu dem Individuum, das die merkwürdige Gewohnheit hat, seinen „Blei" an beiden Enden anzuschärfen. Dieser Unglückliche gehört zu jenen Leuten, die nie in ihrem Leben einen Augenblick Zeit haben, tausenderlei Dinge in Angriff nehmen, aber selten etwas Reelles zu stande bringen. Zum Schluß sei noch der Mann erwähnt, bei dem man niemals einen „ausgewachsenen" Bleistift, sondern immer nur die winzigsten Stümpfe finden wird. Dieser Brave darf nicht, wie man eigentlich vermuten sollte, für sehr sparsam oder gar geizig gehalten werden, er ist im Gegenteil der gutmütigste Mensch von der Welt, der beständig von seinen zahlreichen Freunden ausgenutzt wird. Da er es schon gewöhnt ist, daß man ihm seinen Bleistift auf Nimmerwiedersehen abborgt, versieht er sich aus Notwehr, vielleicht auch in dem edlen Wunsche, jedem gefällig sein zu können, stets mit einem halben Dutzend solcher Stümpfchen, die ja schließlich auch ihren Zweck erfüllen.

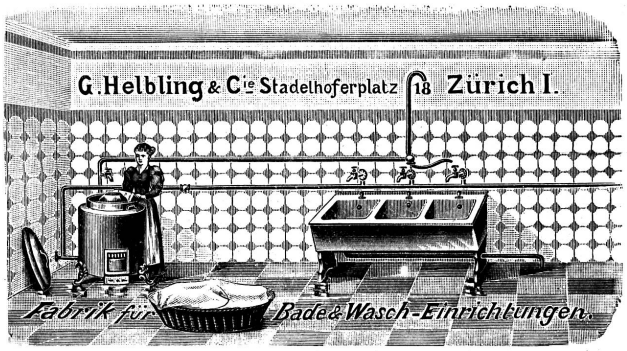
Wer Briefmarken sammelt,
verlange meine An- u. Verkaufsliste gratis.
Streng-reelle und billigste Bezugsquelle. [2180
A. Schneebeli, Lavaterstr. 73, Zürich

Die neuesten und grössten Sortimente modernster [2129
Jaquettes, Capes, Spitzen- und Sommer-Umhänge
Costumes, Blousen, Jupons, Morgenkleider, Kinder-Jaquettes u. Kleidch., Reise-, Sport- und Fahrrad-Kleider, Reisemäntel, sowie neueste Damenkleiderstoffe in Seide, Wolle und Baumwolle. Billigste Preise. [2129
In der Extra-Abteilung zurückgesetzter Artikel aussergewöhnlich billige Preise.
Massanfertigung von Costumes, Blousen etc. Muster und Auswahlen franko zu Diensten.
Oettinger & Co., Zürich.
Mode- und Confectionshaus I. Ranges.

Trunksucht-Heilung.
1231] Zu meiner Freude kann ich Ihnen mitteilen, dass ich durch Ihr unschädliches Verfahren von meiner Leidenschaft geheilt worden bin. Ich habe gar keine Lust mehr zum **Trinken**, befinde mich dadurch viel besser als vorher und habe auch ein besseres Aussehen. Aus Dankbarkeit bin ich gerne bereit, dies Zeugnis zu veröffentlichen und denjenigen, welche mich über meine Heilung befragen, Auskunft zu erteilen. Meine Heilung wird Aufsehen erregen, da ich als arger Trinker bekannt war. Es kennen mich gar viele Leute, und wird man sich allg. verwundern, dass ich nicht mehr trinke. Ich werde Ihr Trunksucht-Heilverf., das leicht mit oder ohne Wissen angewandt werden kann, überall wo ich hinkomme, empfehlen. Lagerstrasse 111, Zürich III, 28. Dez. 1897. Albert Werndli. ☛ Zur Beglaubigung vorsteh. Unterschrift des Hrn. Albert Werndli, Lagerstrasse 111, dahier. Zürich III, 28. Dez. 1897. Der Stadtammann: Wolfensberger, Stellvertr. ☛ Adr.: **„Privatpoliklinik,** Kirchstr. 405, **Glarus."**

Weiss und crème
Vorhangstoffe Etamine
eigenes und engl. Fabrikat, in grosser Auswahl
liefert billigst das
Rideaux-Versand-Geschäft
J. B. NEF, z. Merkur, HERISAU.
Muster franko; etwelche Angaben der Breiten erwünscht.
(Zag G 90) [2059

Dennler's Eisenbitter
Seit **35 Jahren** im Gebrauch
57 Medaillen und Diplome
ist ein altbewährtes und sehr zu empfehlendes Mittel
gegen Blutarmut, Bleichsucht etc.
Zu haben: (Z à 1211 g) [2032
In allen Apotheken und Droguerien à 2 Fr. pr. Flacon.

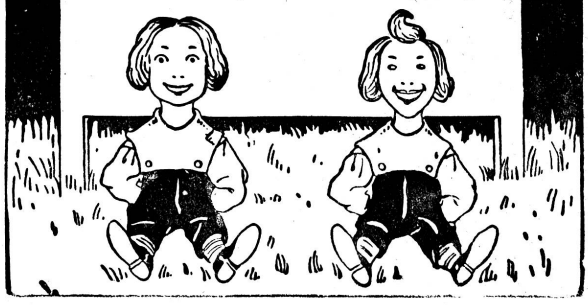


[2057

Institution von Dr. Vogel.
Gegründet 1863.
Direktion: H. E. Droz.
Real- und Handelsschule. Knabenpensionat und Externat.
11 Chemin Gourgas GENF Chemin Gourgas 11.
Moderne Sprachen. Mathematik. Realfächer. Konversationssprache französich. Sonderabteilung für junge Kaufleute. Mässige Preise. Prospekte zu erhalten durch die Direktion. [2113

Meine Aussteuer-
specialbranche bietet Töchtern jeden Standes Gelegenheit zur Anschaffung solider und geschmackvoller Möbel in gewünschter Preislage.
Beispiel für eine einfache Einrichtung:
Schlafzimmer in Nussbaum, matt und poliert: 2 Bettstellen mit hohem Haupt, 2 Nachttische mit Marmorplatte, 1 zweiplätzige Waschkommode mit Marmoraufsatz und Krystallspiegelaufsatz, 1 Handtuchständer, 1 Spiegelschrank mit Krystallglas, 2 Plüsch-Bettvorlagen, 1 Linoleum-Waschtisch-Vorlage, 1 Paar wollene Vorhänge mit kompletter Stangengarnitur, Fr. 750.—.
Speisezimmer in Nussbaum- oder Eichenholz: 1 Büffett mit geschlossenem Aufsatz, 1 Ausziehtisch für 12 Personen mit 2 Einlagen zum Umklappen, 6 Stühle mit Rohrsitz, 1 Serviertisch, 1 Sofa mit prima Ueberzug, 1 Querspiegel, 44/73 cm Krystallglas, 1 Linoleumteppich, 180/230 cm, 1 Paar wollene Vorhänge mit kompletter Stangengarnitur, Fr. 650.—.
Salon in matt und poliert Nussbaumholz: 1 Polstergarnitur mit Moquettetaschen, ganz bezogen, 1 Sofa, 2 Fauteuils, 2 Sessel, 1 Salontisch, 1 Silberschrank, 1 Musikständer, 1 Paar doppelseitige Salonvorhänge mit kompletter Stangengarnitur, 1 Salonteppich, Plüsch, 175/235 cm, 1 Salonspiegel, 51/84 cm, Krystall, Fr. 800.—. (1966
Alle nussbaumenen Möbel sind inwendig mit Eichenholz fourniert.
Permanente Ausstellung 30 fertiger Zimmer.
Zweijährige, schriftliche Garantie.
AD. AESCHLIMANN
Möbelfabrik, Schifflände 12, Zürich.

Hausfrauen! Die schönste Wäsche
erzielt Ihr beim Gebrauch der vorzüglichen
Mohren-Seife!
garantirt rein und absolut frei von schädlichen Bestandtheilen. Hohes Reinigungsvermögen. Zu haben in Stücken von 20 cts. und 35 cts. in den Consums und Spezereihandlungen.
Die alleinigen Fabrikanten
Huber & Cie., Märstetten (Thurgau.)


(Zag 1271 [2093

Institut Pestalozzi.
Französisches Töchter-Pensionat.
Château de Vidy bei Lausanne.
Gründliche Erlernung der französischen, sowie modernen Sprachen; Musik, Malen, Anstandslehre, Hausführung, Kochkunst, weibliche Handarbeiten. Prospekte, sowie weitere Auskunft durch [1835] **Die Direktion.**

Thee Riquet
seit 1745 eingeführt
Zu Originalpreisen in allen Städten der Schweiz erhältlich. 1968